

MINISTERRAT DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK  
MINISTERIUM FÜR VOLKSBILDUNG

---

S-LP  
Gesch

Präzisierte Lehrplan  
für Geschichte  
Klasse 5

~~Eigentumsverbehalt  
des Bundes~~

68

~~Forschungsgruppe V~~

210



VOLK UND WISSEN

Volks eigener Verlag Berlin · 1967

Se  
2006  
1124



T 50 644 308

Se 2006/M24

Der Präzisierte Lehrplan für Geschichte,  
Klasse 5,

tritt am 1. September 1966 für den Unterricht in der  
allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule in Kraft.

Berlin, den 30. November 1965

Der Minister für Volksbildung  
Margot Honecker

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK  
MARBURG

ES 10 C - Bestell-Nr. 11 30 01 - 2 - Lizenz Nr. 205 - 1000/67 (UN)  
Volk und Wissen Volkseigener Verlag Berlin  
Gesamtherstellung: Druckerei Schweriner Volkszeitung

## Ziele und Aufgaben

Im Geschichtsunterricht der Klasse 5 werden ausgewählte historische Erscheinungen und Prozesse von den Anfängen der menschlichen Gesellschaft bis zum Höhepunkt der antiken Sklaverei in Griechenland und im Römischen Reich behandelt.

*Gegenstand des Unterrichts* sind vor allem:

der historische Entwicklungsprozeß in der Urgesellschaft, insbesondere die Entwicklung der Produktionsinstrumente, die Verbesserung der Arbeitsweise und die Entwicklung der gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen in der Urgesellschaft;

der historische Prozeß des allmählichen Verfalls der Urgesellschaft und der Herausbildung der ersten Klassengesellschaft in Mesopotamien, insbesondere der Prozeß der Entstehung des Privateigentums an den Produktionsmitteln, der Teilung der Gesellschaft in Klassen und der Entstehung des Staates als Machtinstrument der herrschenden Klasse;

die antike Sklaverei in Griechenland und im Römischen Reich jeweils zur Zeit ihrer vollen Entfaltung und die damit verbundene Verschärfung der Klassengegensätze und des Klassenkampfes zwischen Sklaven und Sklavenhaltern;

der wesentliche Beitrag der altorientalischen Völker und der Griechen und Römer zur Entwicklung der Weltkultur;

Rolle und Funktion der Sklavenhalterstaaten und ihrer Machtorgane;

Entstehung der Religion und ihre Funktion in der ersten Klassengesellschaft.

Durch Auseinandersetzung mit diesem wissenschaftlichen Gegenstand und durch entsprechende begriffliche Verallgemeinerung der historischen Zusammenhänge sind die Schüler zur Erkenntnis der Wesensmerkmale der Urgesellschaft und der Sklavenhaltergesellschaft zu befähigen.

*Der Geschichtsunterricht in der Klasse 5 verfolgt vor allem folgende Erkenntnisziele:*

Die Schüler sollen den Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Produktionsinstrumente und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensweise der Menschen sowie den Zusammenhang zwischen dem Stand der

Produktivkräfte und dem Charakter der Produktionsverhältnisse in der Urgesellschaft erkennen.

In diesem Zusammenhang soll ihnen die Rolle der Arbeit bei der Entwicklung der Menschen in der Urgesellschaft bewußt werden.

Den Schülern soll verständlich werden, daß der gegen Ende der Urgesellschaft erreichte Entwicklungsstand der Produktivkräfte das Mehrprodukt und die Entwicklung neuer Produktionsverhältnisse bedingte. Sie sollen die Gesetzmäßigkeit des Zerfalls der Urgesellschaft und des Überganges zur Klassengesellschaft, insbesondere die Gesetzmäßigkeit der Spaltung der ursprünglich klassenlosen Gesellschaft in Klassen, des Beginns der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen und der Entstehung des Staates erkennen.

Den Schülern sollen die Wesensmerkmale der Urgesellschaft und der ersten Klassengesellschaft sowie die wesentlichen Unterschiede zwischen diesen beiden Gesellschaftsordnungen bewußtgemacht werden. Sie sollen den Fortschritt der gesellschaftlichen Entwicklung in den ersten beiden Gesellschaftsformationen sowie die Widersprüche in der Sklavenhaltergesellschaft und ihre Verschärfung erkennen.

*Darüber hinaus leistet der Geschichtsunterricht der Klasse 5 einen ersten Beitrag zur Gewinnung folgender weltanschaulicher Erkenntnisse:*

Die Menschen gestalten ihre Geschichte selbst, vor allem durch die Arbeit. Sie sind nicht passives Objekt der Geschichte, sondern ihr Subjekt. In der gesellschaftlichen Praxis verändern sie als aktive, schöpferische Kraft die Wirklichkeit. (Zu diesen Erkenntnissen über die Rolle der Volksmassen und die Rolle der Arbeit trägt der Geschichtsunterricht der Klasse 5 vor allem durch einen Vergleich der Entwicklungsstufen der Urgesellschaft und der Sklavenhaltergesellschaft im Hinblick auf den Zusammenhang zwischen der Verbesserung der Produktionsinstrumente und der Arbeitsweise, der Erhöhung der Arbeitserträge und der Entwicklung der Organisationsformen der Produktion und des gesellschaftlichen Lebens, im Hinblick auf die Entwicklung der Produktivkräfte und der Produktionsverhältnisse, bei.)

Die Produktion der materiellen Güter ist die Grundlage der Existenz und Entwicklung der Gesellschaft. (Diese für den gesamten Geschichtsunterricht grundlegende Erkenntnis wird im wesentlichen bereits in der 5. Klasse durch die Linienführung im Hinblick auf die Entwicklung der Produktivkräfte in der Urgesellschaft und der Sklavenhaltergesellschaft gewonnen; sie wird in den folgenden Schuljahren weiter vertieft.)

Die Gesellschaft entwickelt sich im Kampf und in der Einheit der Gegensätze vom Niederen zum Höheren. In der antagonistischen Klassengesellschaft ist der Klassenkampf die Triebkraft der gesellschaftlichen Entwicklung. (Zu dieser Erkenntnis trägt der Geschichtsunterricht der

Klasse 5 vor allem durch einen Vergleich zwischen der Urgesellschaft und der Sklavenhaltergesellschaft im Hinblick auf den höheren Stand der Arbeitsproduktivität und der Kultur sowie durch die Kennzeichnung der Widersprüche und des Klassenkampfes in der Sklavenhaltergesellschaft bei.)

Die Grundlage für die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen und die wesentliche Ursache für die Spaltung der Gesellschaft in Klassen und für den Klassenkampf ist das Privateigentum an den Produktionsmitteln. (Diese für die materialistische Geschichtsauffassung grundlegende Erkenntnis kann durch Verallgemeinerung der historischen Fakten bereits im Geschichtsunterricht der Klasse 5 angebahnt werden, indem das Produktions- und Ausbeutungsverhältnis zwischen Sklavenhaltern und Sklaven auf die entsprechenden Eigentumsverhältnisse zurückgeführt und der Zusammenhang zwischen den Klassenverhältnissen und dem Klassenkampf den Schülern bewußtgemacht wird.)

Der Staat ist das Machtinstrument der herrschenden Klassen. (Diese Erkenntnis ist bereits am Beispiel der altorientalischen Despotie sowie des Sklavenhalterstaates im Geschichtsunterricht der Klasse 5 zu gewinnen. Sie wird in den folgenden Schuljahren weiter vertieft.)

Hiermit verfolgt der Geschichtsunterricht Erkenntnisziele auf verschiedenen Verallgemeinerungsebenen.

Die historischen Erkenntnisse und Begriffe tragen nach einer entsprechenden Verallgemeinerung, Systematisierung und Synthetisierung zur Gewinnung weltanschaulicher Erkenntnisse und Einstellungen bei.

Die Schüler gewinnen ihre Erkenntnisse auf der Grundlage konkreter historischer Vorstellungen und Kenntnisse. Das vom Lehrplan vorgeschriebene Tatsachenwissen über die Lebens- und Arbeitsweise der Menschen in der Urgesellschaft und die Herausbildung der ersten Klassengesellschaft und über die gesellschaftliche Struktur im Alten Griechenland und im Römischen Reich erfüllt diese Funktion und gibt den Schülern zugleich ein plastisches Bild von der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft in jenen Perioden. Die Fakten sind deshalb von den Schülern fest einzuprägen.

Indem der Geschichtsunterricht bereits in der Klasse 5 die genannten Erkenntnisziele verwirklicht und zugleich den Schülern ein sicheres und anwendungsbereites Faktenwissen vermittelt, trägt er von Anfang an dazu bei, die Grundforderung nach der *Einheit von wissenschaftlicher Bildung und ideologischer Erziehung zu erfüllen.*

*Die erzieherische Wirksamkeit des Geschichtsunterrichts in der Klasse 5*

liegt insbesondere einmal in der parteilichen und emotional-betonten Einschätzung der Leistungen der Menschen in den ersten Entwicklungs-

etappen der Gesellschaft, des gesellschaftlichen Fortschritts, der durch die Tätigkeit und das Handeln der Menschen erreicht wurde, und der zu behandelnden historischen Ereignisse, Erscheinungen und Prozesse. Zum anderen liegt sie in der weltanschaulichen Verallgemeinerung und Synthetisierung der historischen Kenntnisse und Erkenntnisse der Schüler im Rahmen des vorgeschriebenen Erkenntnissystems für die Klasse 5.

*In der Klasse 5 ist zielstrebig mit der Entwicklung der Fähigkeiten des historischen Denkens und mit der Befähigung der Schüler zur Anwendung geschichtswissenschaftlicher Arbeitsweisen zu beginnen.*

Deshalb werden an den Geschichtsunterricht in der Klasse 5 folgende Anforderungen gestellt:

Die Schüler sind in die Arbeit mit historischem Material einzuführen (Studium und Auswertung des Lehrbuchtextes und von Bildmaterial. Auswertung graphischer Darstellungen und tabellarischer Übersichten).

Die Schüler werden von Anfang an in die wissenschaftliche Chronologie eingeführt. (Die bisherige Praxis, die wissenschaftliche Chronologie erst in der Klasse 6 einzuführen, ist nicht mehr anzuwenden.)

Damit werden die Schüler systematisch zum chronologischen Ordnen der historischen Fakten befähigt.

Die Schüler werden befähigt, die historischen Ereignisse und Erscheinungen aus der Geschichte der Urgesellschaft, des Alten Orients und der Antike so zu analysieren, daß sie die wesentlichen Merkmale dieser Geschichtsepochen erkennen und begrifflich verallgemeinern können.

Die Schüler sind zu befähigen, die Wesensmerkmale der Urgesellschaft, der ersten Klassengesellschaft im Alten Orient sowie der griechischen und römischen Sklavenhalterordnung zu den entsprechenden Oberbegriffen zu synthetisieren. Damit werden sie zur Erkenntnis wesentlicher Merkmale dieser Geschichtsepochen befähigt und historische Ereignisse und Erscheinungen innerhalb einer Entwicklungsperiode und die verschiedenen Prozesse (Urgesellschaft, erste Klassengesellschaft im Alten Orient und Sklavenhaltergesellschaft) zu vergleichen. Damit werden sie befähigt, sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede, den gesellschaftlichen Fortschritt, der in einer bestimmten Etappe erreicht wurde, als auch die historische Begrenztheit einer bestimmten Etappe zu erkennen.

Die Schüler müssen dazu befähigt werden, ihre bei der Behandlung der Urgesellschaft und der ersten Klassengesellschaft erworbenen Kenntnisse und Erkenntnisse bei der Erarbeitung der Kenntnisse und Erkenntnisse über die folgenden Geschichtsperioden anzuwenden, die Ursachen und Folgen der zu behandelnden Erscheinungen und Prozesse sowie Wechselbeziehungen zwischen ihnen zu erkennen. Sie erhalten damit einen ersten Einblick in Kausal- und Wechselbeziehungen in der Geschichte.

*Die Erfüllung der Ziele und Aufgaben des Geschichtsunterrichts in der Klasse 5 erfordert von Anfang an die Verwirklichung der in „Ziele und Aufgaben des Geschichtsunterrichts in den Klassen 5 bis 10“ genannten Anforderungen an die logisch-methodische Gestaltung des Unterrichtsprozesses.*

Der Geschichtsunterricht in der Klasse 5 wird nicht in historischen Einzelbildern erteilt, sondern ist durch eine systematische analytisch-synthetisierende Geschichtsbetrachtung gekennzeichnet. Auf diese Weise werden überholte Auffassungen über den Lernprozeß in dieser Altersstufe überwunden.

## Thematische Übersicht

1. **Die Arbeits- und Lebensweise der Menschen in der Urgesellschaft. Das Wesen der Urgesellschaft** 8 Stunden
  - 1.1. Einführung in die Geschichte der Urgesellschaft (1 Stunde)
  - 1.2. Vom Leben der Urmenschen (1 Stunde)
  - 1.3. Aus dem Leben der Sippen, Jäger, Sammler und Fischer (3 Stunden)
  - 1.4. Die älteste Landwirtschaft (2 Stunden)
  - 1.5. Das Wesen der Urgesellschaft (Systematisierung) (1 Stunde)
2. **Der Verfall der Urgesellschaft und die Herausbildung der ersten Klassengesellschaft im Alten Orient** 11 Stunden
  - 2.1. Die Auflösung der Urgesellschaft und die Entstehung der Klassen und des Staates in Mesopotamien (5. bis 3. Jahrtausend v. u. Z.) (5 Stunden)
  - 2.2. Die altbabylonische Despotie (4 Stunden)
  - 2.3. Wesensmerkmale der Herausbildung der ersten Klassengesellschaft im Alten Orient (Systematisierung) (2 Stunden)
3. **Der Höhepunkt der antiken Sklaverei im Alten Griechenland und im Römischen Reich – Kulturelle Leistungen der Antike** 13 Stunden
  - 3.1. Athen um 450 v. u. Z. (4 Stunden)
  - 3.2. Aus der Geschichte des Römischen Reiches (7 Stunden)
  - 3.3. Das Wesen der Sklavenhaltergesellschaft (Systematisierung) (2 Stunden)

## Inhalt des Unterrichts

### STOFFEINHEIT 1

#### DIE ARBEITS- UND LEBENSWEISE DER MENSCHEN IN DER URGESELLSCHAFT

#### DAS WESEN DER URGESELLSCHAFT

8 STUNDEN

Durch die Behandlung ausgewählter Erscheinungen aus den Hauptetappen der Urgesellschaft sollen die Schüler wesentliche Merkmale dieser ersten Gesellschaftsordnung in der Geschichte kennenlernen. Schwerpunkt des Unterrichts ist die Kennzeichnung des Fortschritts, den die Menschen der Urgesellschaft in der Produktion materieller Güter von Etappe zu Etappe erreicht haben. Dabei kommt es besonders darauf an, den Schülern konkrete Kenntnisse von der Arbeits- und Lebensweise in den verschiedenen Etappen der Urgesellschaft zu vermitteln und sie zu ersten Einsichten in Zusammenhänge zu führen, die zwischen der Entwicklung der Produktionsinstrumente, der Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der Verbesserung der Organisationsformen der Produktion und des gesellschaftlichen Lebens in der Urgesellschaft bestanden. Damit wird bereits in dieser Stoffeinheit das Fundament für die umfassende Erkenntnis gelegt, daß die Verbesserung der Produktionsinstrumente und der Arbeitsweise sowie die Erhöhung der Arbeitsproduktivität die ausschlaggebenden Bedingungen für die Entwicklung der Produktivkräfte und damit für den gesellschaftlichen Fortschritt sind und daß die Geschichte einzig und allein durch die Tätigkeit und das Handeln der Menschen gestaltet wird.

In dieser Stoffeinheit werden die Schüler zugleich in den Geschichtsunterricht eingeführt.

Die Schüler müssen erfahren, warum sie Geschichte lernen und worauf unser Wissen über die Geschichte, insbesondere über die Geschichte der Urgesellschaft beruht.

#### Erkenntnissystem der Stoffeinheit:

1. In der Urgesellschaft, der frühesten Phase der menschlichen Geschichte, wurden die Grundlagen für die weitere Entwicklung der

menschlichen Gesellschaft geschaffen. Die wichtigste Grundlage des menschlichen Lebens sowie der Existenz und Entwicklung der menschlichen Gesellschaft ist die Arbeit.

- 1.1. Der Mensch hat sich in einem mehrere Millionen Jahre andauernden Prozeß aus dem Tierreich entwickelt, in dem die Voraussetzungen für das Entstehen der Arbeit heranreiften. Damals begann der Weg, der zur planmäßigen Anfertigung von Werkzeugen geführt hat.
- 1.2. Die Menschen in der Urgesellschaft gewannen die zum Leben notwendigen Mittel durch die Arbeit.
- 1.3. Die Arbeit der Menschen in der Urgesellschaft bestand zunächst im Sammeln und in der Jagd, später im Fischfang und schließlich auch im Pflanzenanbau und in der Tierhaltung. Hierfür stellten sie sich einfache Werkzeuge, Waffen und Geräte als Produktionsinstrumente her. Ein wesentlicher Teil ihrer Arbeit bestand in der Herstellung von Produktionsinstrumenten.
- 1.4. Im Prozeß der gemeinsamen Arbeit entwickelten sich Sprache und Denken. Durch Arbeit, Sprechen und Denken unterscheiden sich die Menschen von den Tieren.
- 1.5. Der Mensch entwickelte sich in mehr als 500 000 Jahren vom Urmenschen zum Neumenschen durch die Arbeit.
2. Die Entwicklung in der Urgesellschaft ist vor allem durch die Entwicklung der Produktionsinstrumente, durch die Verbesserung der Arbeitsweise und die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, also durch die Entwicklung der Produktivkräfte, gekennzeichnet. Der Fortschritt zeigt sich von Etappe zu Etappe in der Verbesserung der Arbeits- und Lebensweise der Menschen.
  - 2.1. Im Vergleich zu den Horden der Urmenschen konnten die Sippen der Jäger und Sammler höhere Arbeitserträge erzielen, da sie bessere Produktionsinstrumente besaßen (Pfeil und Bogen, Harpune).
  - 2.2. Im Vergleich zu den Sippen der Jäger, Sammler und Fischer konnten die Sippen der Pflanzler und Tierhalter abermals höhere Arbeitserträge erzielen, da sie neben der Jagd Pflanzenanbau und Tierhaltung betrieben. Die Pflanzler und Tierhalter veränderten zum ersten Mal bewußt die Natur und machten sie sich dienstbar. Bei den Pflanzern und Tierhaltern wurden neue Produktionsinstrumente speziell für den Pflanzenanbau und die Tierhaltung entwickelt (Grabstock, Sichel). Es entwickelte sich das häusliche Handwerk (Spinnen, Weben, Töpferei, Hausbau).
3. Die Urgesellschaft ist durch die gemeinsame Arbeit, das gemeinsame Eigentum an den Produktionsmitteln, den gemeinsamen Verbrauch

der Arbeitserträge und die gleichen Rechte und Pflichten aller Mitglieder der Gemeinschaften (Horde bzw. Sippe) gekennzeichnet. Diese gesellschaftlichen Verhältnisse entsprechen dem Entwicklungsstand der Produktivkräfte in der Urgesellschaft, insbesondere dem primitiven Entwicklungsstand der Produktionsinstrumente und den geringen Arbeitserfahrungen der Menschen. In der Urgesellschaft konnte durch die gemeinsame Arbeit aller Menschen nur das unbedingt Lebensnotwendige erzeugt werden.

*Anforderungen an die Begriffsbildung:*

*Folgende Allgemeinbegriffe sind im Ergebnis des Prozesses der Erkenntnisgewinnung und begrifflichen Verallgemeinerungen so weit zu klären, als es das Erkenntnisssystem erfordert und ermöglicht:*

Arbeit in der Urgesellschaft;  
Produktion der Urgesellschaft;  
Produktionsinstrumente der Urgesellschaft;  
Produktivkräfte der Urgesellschaft;  
Produktionsverhältnisse der Urgesellschaft;  
Horde der Urmenschen;  
Sippe der Jäger, Sammler und Fischer;  
Sippe der Pflanzler und Tierhalter;  
Urgesellschaft (Synthetisierung der Wesensmerkmale der Urgesellschaft zum Oberbegriff).

**Unterrichtseinheit 1.1.**

**Einführung in die Geschichte der Urgesellschaft**

**(1 Stunde)**

In dieser Einführungsstunde soll den Schülern an Beispielen bewußtgemacht werden, warum es notwendig ist, daß wir uns mit der Geschichte der menschlichen Gesellschaft befassen. Hierbei kann von der Gegenwart ausgegangen und den Schülern an einigen Beispielen vor Augen geführt werden, daß unsere heutige Zeit das Ergebnis eines sehr langen Entwicklungsprozesses der Menschheit ist. Aus diesem Gedankengang heraus kann den Schülern bewußtgemacht werden, warum sie sich in den nächsten Unterrichtsstunden mit der Geschichte der Urgesellschaft befassen sollen. Hierbei ist auch auf die Frage einzugehen, woher wir das Wissen über diese erste Gesellschaft besitzen.

*Gegenstand der Behandlung im Unterricht:*

Was ist Geschichte und womit befassen wir uns im Geschichtsunterricht?  
Warum beginnen wir mit der Geschichte der Urgesellschaft?  
Aus welchen Quellen stammt unser Wissen über die Urgesellschaft?

**Unterrichtseinheit 1.2.  
Vom Leben der Urmenschen**

(1 Stunde)

In dieser Unterrichtseinheit werden die Schüler mit den Anfängen der menschlichen Gesellschaft – der Arbeits- und Lebensweise der Urmenschen – bekannt gemacht.

*In bezug auf das Erkenntnisssystem der Stoffeinheit gewinnen die Schüler folgende Erkenntnisse:*

Die Urmenschen gewannen die zum Leben notwendigen Mittel durch Jagen und Sammeln. Zum Jagen und zum Zerkleinern der Beute benutzten sie einfache Waffen und Werkzeuge aus Holz, Stein und Knochen. Im Sammeln und Jagen sowie in der Herstellung der einfachen Werkzeuge und Waffen bestand die Arbeit der Urmenschen. Bei der gemeinsamen Arbeit mußten sich die Menschen verständigen. Sie mußten überlegen, wo es die meisten und besten Früchte zu sammeln gab, wo sich die zu erjagenden Tiere aufhielten und wie man am besten die Werkzeuge und Waffen herstellen konnte. Dabei entwickelten sich Sprache und Denken.

Durch Arbeit, Sprache und Denken unterscheiden sich die Menschen von den Tieren.

Von großer Bedeutung war für die Urmenschen, daß sie es lernten, das Feuer nutzbar zu machen und es als Produktionsmittel zu gebrauchen. Sie erhielten dadurch bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen.

*Gegenstand der Behandlung im Unterricht:*

Das erste Auftreten der Menschen (Urmenschen) vor 600 000 Jahren (Funde).

Die Urmenschen als Sammler und Jäger.

Die Werkzeuge und Waffen der Urmenschen und ihre Herstellung:

Gesteinstrümmer sowie grob zugeschlagene Kiesel- und Geröllsteine als älteste Werkzeuge;

Faustkeile als Universalwerkzeuge;

Bohrer, Kratzer, Schaber aus Stein als erste Spezialwerkzeuge;

Wurfhölzer, hölzerne Keulen und Stoßlanzen als erste Waffen.

Die Nutzbarmachung des Feuers.

**Unterrichtseinheit 1.3.**

**Aus dem Leben der Sippen der Jäger, Sammler und Fischer (3 Stunden)**

Nachdem die Schüler in der ersten Unterrichtseinheit Kenntnisse vom Leben der Urmenschen erworben haben, lernen sie nun den Neumenschen kennen. Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen die Verbesserung der Produktionsinstrumente, die Verbesserung der Arbeits- und Lebensweise der Menschen und die neuen gesellschaftlichen Beziehungen in den Sippen.

*In bezug auf das Erkenntnisssystem der Stoffeinheit gewinnen die Schüler folgende Erkenntnisse:*

Im Ergebnis einer Entwicklung von über 500 000 Jahren hatten es die Menschen gelernt, bessere Produktionsinstrumente, insbesondere Pfeil und Bogen sowie Harpune, herzustellen. Sie verwandelten auch bereits besondere Werkzeuge zur Herstellung von Werkzeugen und Waffen. Die Menschen hatten sich vom Urmenschen zum Neumenschen entwickelt.

Die neuen Produktionsinstrumente und die besseren Jagdmethoden sowie der Fischfang ermöglichten höhere Arbeitserträge und eine bessere Ernährung der Menschen.

Die Sippen waren organisierte Gemeinschaften der Jäger, Sammler und Fischer.

Zwischen Männern und Frauen bestand eine natürliche Arbeitsteilung.

Die noch mangelhafte Einsicht in die Zusammenhänge der Umwelt führte zu phantastischen Vorstellungen. Die Sippen glaubten mittels Jagdzauber die Naturerscheinungen beeinflussen zu können. Im Zusammenhang mit dem Jagdzauber entstanden die ersten Anfänge künstlerischer Betätigung der Menschen.

*Gegenstand der Behandlung im Unterricht:*

Der Neumensch und seine wesentlichen Unterscheidungsmerkmale vom Urmenschen.

Die Jagd und der Fischfang bei den Sippen der Jäger, Sammler und Fischer mit weiterentwickelten Jagdwaffen (Wurfspeer, Speerschleuder, Pfeil und Bogen, Harpune) und verbesserten Jagdmethoden. Die Herstellung von Spezialwerkzeugen zur Herstellung von Werkzeugen und Waffen (z. B. Meißel, Stichel, Kratzer, Zinken aus Stein).

Die Sippe als organisierte Gemeinschaft der Jäger, Sammler und Fischer:

- gemeinsamer Rastplatz (Arbeiten auf dem Rastplatz),
- gemeinsame Nutzung der Jagd- und Sammelgebiete,
- gemeinsamer Verbrauch der gewonnenen Nahrungsmittel,
- gemeinsame Nutzung der zur Verfügung stehenden Rohstoffe für die Fertigung der Produktionsinstrumente,
- natürliche Arbeitsteilung zwischen Männern (Herstellung der Produktionsinstrumente, Jagd, Fischfang) und Frauen (Sammeln, Kranken- und Kinderpflege, Wartung des Rastplatzes),
- gleiche Rechte und Pflichten aller Mitglieder der Sippe,
- die Leitung der Arbeiten durch Sippenälteste,
- erste Anfänge künstlerischer Betätigung der Menschen (Tierplastiken, Ritzzeichnungen, Höhlenmalereien, Halsketten aus Tierzähnen oder

Muscheln). Die phantastische Widerspiegelung der Natur durch die ersten Anfänge künstlerischer Betätigung und die Versuche, die Naturerscheinungen dadurch zu beeinflussen – der Jagdzauber.

#### **Unterrichtseinheit 1.4. Die älteste Landwirtschaft**

(2 Stunden)

In dieser Unterrichtseinheit werden die Schüler mit der weiteren Entwicklung der Produktivkräfte in der Urgesellschaft bekannt gemacht. Sie erwerben Kenntnisse vom Pflanzenanbau und von der Tierhaltung. Sie lernen die Entwicklung der Produktionsinstrumente, die Verbesserung der Arbeitsweise und die höhere Arbeitsproduktivität kennen und erkennen den Zusammenhang zwischen dieser Entwicklung der Produktion und der Verbesserung der Lebensweise der Menschen.

Durch Vergleich mit dem Leben und der Arbeit der Sippen der Jäger, Sammler und Fischer wird ihnen der Fortschritt bewußt, den die älteste Landwirtschaft darstellt. Insbesondere sollen die Schüler den Fortschritt erkennen, der in der Erweiterung der Lebensmittelbasis liegt.

*In bezug auf das Erkenntnisssystem der Stoffeinheit gewinnen die Schüler folgende Erkenntnisse:*

Über viele Generationen gesammelte Erfahrungen, daß an den jährlich aufgesuchten Rastplätzen Wildgetreide wuchs, veranlaßten die Jäger, Sammler und Fischer, die ersten Felder anzulegen und damit zum Pflanzenanbau überzugehen.

Mit dem Übergang zum Pflanzenanbau wurde es notwendig, Tiere zu zähmen und sie als lebenden Fleischvorrat in der Nähe der Menschen zu halten. Mit dem Übergang zum Pflanzenanbau und zur Tierhaltung wurde es notwendig, neue Produktionsinstrumente, wie Bodenbearbeitungs- und Erntegeräte sowie Transportgeräte und Gefäße, zu entwickeln.

Mit dem Pflanzenanbau und der Tierhaltung war der Übergang zur Sesshaftigkeit der Sippen verbunden. Die Felder und Herden sowie die Produktionsinstrumente waren gemeinsames Eigentum der Sippe. Alle Sippenangehörigen hatten auf der Grundlage des gemeinsamen Eigentums und der gemeinsamen Arbeit das gleiche Anrecht auf die Arbeitsergebnisse. Alle Sippenangehörigen waren zur Arbeit und zum Schutz der Ansiedlung verpflichtet.

Pflanzenanbau und Tierhaltung in der Urgesellschaft sind der Anfang der landwirtschaftlichen Produktion, die heute noch die Grundlage für die Ernährung der Menschen ist. Mit dem Übergang zum Pflanzenanbau und Tierhaltung begannen die Menschen, die Natur bewußt und planmäßig zu verändern. Darin besteht der bedeutende Fortschritt gegenüber der Jagd und dem Sammeln.

Die noch immer unzureichende Einsicht in Naturzusammenhänge waren die Ursachen für phantastische Vorstellungen. Auf Grund der neuen Arbeitsweise trat an die Stelle des Jagdzaubers der Fruchtbarkeitskult, mit dessen Durchführung besondere Sippenangehörige beauftragt wurden.

*Gegenstand der Behandlung im Unterricht:*

Pflanzenanbau und Tierhaltung in Vorderasien (Anbau und Kultivierung von Wildweizen und -gerste);

Feldarbeit mit Bodenbearbeitungs- und Erntegeräten – hölzerner Grabstock, Steinsichel;

Hund und Ziege als erste Haustiere; später Zähmung von Rindern, Schweinen und Schafen; Nutzen der Haustiere.

Entstehung des häuslichen Handwerks (Spinnen und Weben, Töpferei, Hausbau).

Leben der Sippen der Pflanzler und Tierhalter in Siedlungen (Sesshaftigkeit der Sippen).

Das gemeinsame Eigentum der Sippenangehörigen, ihre gleichen Rechte und Pflichten.

Der Fruchtbarkeitskult.

#### **Unterrichtseinheit 1.5.**

##### **Das Wesen der Urgesellschaft (Systematisierung)**

(1 Stunde)

Die Systematisierungsstunde hat vor allem die Aufgabe, die übereinstimmenden Merkmale der verschiedenen Stufen der Urgesellschaft aus dem bisher behandelten Lehrstoff zu abstrahieren, als Wesensmerkmale des Begriffs Urgesellschaft zusammenzufassen und zu verallgemeinern und dadurch zu einer genaueren Bestimmung dieser ersten Gesellschaftsordnung zu gelangen. Diese Verallgemeinerung der historischen Fakten als Wesensmerkmale der Urgesellschaft ist nur durch einen Vergleich der Produktionsinstrumente, der Arbeitsweise, der Produktionsverhältnisse und der Formen des Zusammenlebens der Menschen auf den verschiedenen Stufen der Urgesellschaft zu erreichen. Die Systematisierungsstunde muß deshalb logisch so aufgebaut sein, daß die Schüler die Sippen der Jäger, Sammler und Fischer mit den Horden der Urmenschen und die Sippen der Pflanzler und Tierhalter mit den Sippen der Jäger, Sammler und Fischer vergleichen, dabei jeweils die Unterschiede und die übereinstimmenden Merkmale feststellen und sich der Entwicklung der Produktion in der Urgesellschaft und des Zusammenhanges zwischen dieser Entwicklung und der allmählichen Verbesserung der Lebensweise der Menschen bewußt werden. Im Verlauf dieser Unterrichtsstunde kann an der Wandtafel eine Tabelle entstehen, die die Zusammenfassung der übereinstimmenden Merkmale der verschiedenen Stufen der Urgesellschaft erleichtert.



### *Gegenstand der Systematisierung:*

Vergleich zwischen den wesentlichen Merkmalen der Arbeits- und Lebensweise der Horden der Urmenschen und der Sippen der Jäger, Sammler und Fischer sowie der Sippen der Pflanzler und Tierhalter.

Verallgemeinerung der übereinstimmenden Merkmale als Wesensmerkmale des Begriffs Urgesellschaft.

Längsschnittartige Zusammenfassung und Verallgemeinerung der Entwicklung der Produktivkräfte in der Urgesellschaft.

Klärung der Begriffe Produktionsinstrumente, Produktivkräfte der Urgesellschaft, Produktionsverhältnisse der Urgesellschaft.

### STOFFEINHEIT 2

#### DER VERFALL DER URGESELLSCHAFT UND DIE HERAUSBILDUNG DER ERSTEN KLASSENGESELLSCHAFT IM ALTEN ORIENT

11 STUNDEN

Nachdem die Schüler in der Urgesellschaft eine Gesellschaftsordnung kennengelernt haben, in der die gemeinsame Arbeit und das gemeinsame Eigentum Grundlage für den gemeinsamen Verbrauch des Arbeitsertrages und für gleiche Rechte und Pflichten aller Menschen waren, werden sie in dieser Stoffeinheit an ausgewählten historischen Erscheinungen mit dem historischen Prozeß des Zerfalls der Urgesellschaft und der Herausbildung der ersten Klassengesellschaft in Mesopotamien, mit der Struktur und dem Klassencharakter der altorientalischen Despotie sowie mit den kulturellen Leistungen der Völker des Alten Orient bekannt gemacht. Als wesentliche Voraussetzung des Übergangs von der Urgesellschaft zur altorientalischen Klassengesellschaft lernen die Schüler einen Entwicklungsstand der Produktion kennen, der die ständige Erzeugung eines Mehrprodukts gestattete. Als wesentliche Merkmale dieses Prozesses werden die wachsende Macht des Sippen- und Stammesadels, die Differenzierung des Besitzes zugunsten der Familien des Sippen- und Stammesadels und das Entstehen neuer Eigentumsformen, die Umwandlung der ursprünglich freiwillig geleisteten Arbeit für gesellschaftliche Bedürfnisse in Zwangsarbeit für die Familien des Sippen- und Stammesadels, die Spaltung der ursprünglich klassenlosen Gesellschaft in Ausbeuter und Ausgebeutete, Unterdrücker und Unterdrückte und die Entstehung der Klassen und des Staates herausgearbeitet.

#### *Erkenntnissystem der Stoffeinheit:*

1. Im Alten Orient kam es allmählich zu einer Verbesserung der Landwirtschaft. Die Sippen gingen vom Pflanzenanbau und von der Tierhaltung zum systematischen Ackerbau und zur Viehzucht über. Sie schlossen sich zu Stammesverbänden zusammen. Die erste gesellschaftliche Arbeitsteilung (zwischen Stämmen der Ackerbauern und Hirtenstämmen) führte zur weiteren Erhöhung der Arbeitsproduk-

tivität und war eine entscheidende Bedingung für die ständige Herausbildung des Mehrprodukts.

2. Der Zerfall der Urgesellschaft ist dadurch bedingt, daß die Verbesserung des Ackerbaus und der Viehzucht und die erste gesellschaftliche Arbeitsteilung die ständige Erzeugung eines Mehrprodukts ermöglichten und daß auf dieser Grundlage bei den Familien des Sippen- und Stammesadels das Privateigentum an den Produktionsmitteln entstand. Dieser Prozeß führte zu einer immer stärkeren sozialen Differenzierung der Gesellschaft, insbesondere zu einer immer größeren Macht des Sippen- und Stammesadels und zur Zwangsarbeit der Sippenangehörigen für die Familien des Sippen- und Stammesadels.
  - 2.1. Im Alten Orient wurde durch neue Produktionsinstrumente (vor allem Pflug, Rad, Wagen, Werkzeuge aus Kupfer und später auch aus Bronze) und durch die Regulierung von Flüssen und künstliche Bewässerung der Äcker eine höhere Arbeitsproduktivität erreicht.
  - 2.2. Die Arbeitsorganisation (Kooperation) lag in den Händen des Sippen- und Stammesadels.
  - 2.3. Die ständige Erzeugung eines Mehrprodukts und die wachsende Macht des Sippen- und Stammesadels ermöglichten die Herausbildung des Privateigentums bei den Familien des Sippen- und Stammesadels.
  - 2.4. Der Sippen- und Stammesadel nutzte die religiösen Vorstellungen der Menschen zur Rechtfertigung der ungleichmäßigen Verteilung des Mehrprodukts und zur Rechtfertigung des Privateigentums sowie zur Festigung seiner Herrschaft. Sippen- und Stammesadlige wurden zu Priestern und ließen in den Tempelwirtschaften die Bauern für sich arbeiten.
3. Infolge des wachsenden Reichtums und der zunehmenden Macht der herrschenden Familien und der damit verbundenen Ausbeutung der übrigen Bevölkerung durch die herrschenden Familien spaltete sich die Gesellschaft in Klassen. Es entstand die erste Klassengesellschaft.
  - 3.1. Die Zwangsarbeit der Bauern für die herrschenden Familien führte zu einer immer größeren sozialen Differenzierung der ursprünglich klassenlosen Gesellschaft.
  - 3.2. Die Gesellschaft im Alten Orient spaltete sich in die herrschende Klasse des Sippen- und Stammesadels und in die unterdrückte Klasse der Bauern.
  - 3.3. Durch die ständige Erzeugung eines Mehrprodukts wurde es möglich, Kriegsgefangene als Sklaven in den Tempelwirtschaften aus-

zubeuten. Die Angehörigen der herrschenden Klasse wurden zu Sklavenhaltern.

- 3.4. Der Hauptklassengegensatz bestand im Alten Orient zwischen der herrschenden Klasse und der Klasse der Bauern. Verschuldete Bauern wurden in immer stärkerem Maße in die Sklaverei übergeführt (Schuldsklaverei).
4. Zur besseren Organisation der Kooperation der Bevölkerung und zur Sicherung der Ausbeutung der Bauern und Sklaven entstand der Staat als Macht- und Unterdrückungsinstrument der herrschenden Klasse.
  - 4.1. Die ersten Staaten entstanden in Mesopotamien als Stadtstaaten aus dem Bereich der Tempelwirtschaften. An der Spitze der Stadtstaaten standen Priesterfürsten.
  - 4.2. Die Stadtstaaten führten Raub- und Eroberungskriege. Es kam zur Herausbildung großer Despotien (z.B. das altbabylonische Reich).
  - 4.3. Die altorientalischen Despotien ermöglichten die Kooperation der Bevölkerung im größeren Maße (große Kooperation zur Flußregulierung, zur Anlage von Bewässerungssystemen, zum Bau großer Städte und Monumentalbauten).
5. Die erste Klassengesellschaft im Alten Orient ermöglichte einen großen ökonomischen und kulturellen Fortschritt.
  - 5.1. Durch die große Kooperation der Bevölkerung und durch Sklavenarbeit wurden im Alten Orient große kulturelle Leistungen vollbracht.
  - 5.2. Die großen kulturellen Leistungen bestanden vor allem in den Flußregulierungen, in der Anlage von Be- und Entwässerungssystemen, im Städtebau und in der Errichtung von Monumentalbauten sowie in den Anfängen der Wissenschaft und der Schrift.
  - 5.3. Die kulturellen Leistungen waren mit der Arbeitsteilung zwischen Landwirtschaft, Handwerk und Handel verbunden.

*Folgende Begriffe sind im Zusammenhang mit dem Erkenntnissystem so weit zu klären, als es die Erkenntnisgewinnung erfordert und ermöglicht:*

*Arbeit, Produktion, Produktionsinstrumente und Produktivkräfte* in der Periode des Zerfalls der Urgesellschaft und der Herausbildung der ersten Klassengesellschaft im Alten Orient;

Stämme der Ackerbauern und Viehzüchter, Sippen- und Stammesadel;  
erste gesellschaftliche Arbeitsteilung: Trennung der Hirtenstämme von den Ackerbauern;

zweite gesellschaftliche Arbeitsteilung: Herausbildung des Handwerks;

dritte gesellschaftliche Arbeitsteilung: Herausbildung des Handels, Beginn der Warenproduktion;

Zerfall der Urgesellschaft – Entstehung der ersten Klassengesellschaft:

ständiges Mehrprodukt bei den Stämmen der Ackerbauern und Viehzüchter,

Privateigentum der Familien des Sippen- und Stammesadels an den Produktionsmitteln,

Teilung der Gesellschaft in Klassen – herrschende Klasse, unterdrückte Klasse,

Ausbeutung in der ersten Klassengesellschaft des Alten Orient, Aneignung des Mehrprodukts durch die herrschende Klasse (Priesterfürst, Priester, Beamte, zum Teil Sklavenhalter) durch Zwangsarbeit der Bevölkerung (hauptsächlich Bauern) und zum Teil Sklavenarbeit (Tempelsklaverei).

Altorientalische Despotie – Staat als Machtinstrument der Priester und Priesterfürsten (herrschende Klasse) zur Sicherung der neuen Eigentumsverhältnisse und zur Sicherung und Ausdehnung der Ausbeutung und Unterdrückung der Bauern, Handwerker und Sklaven;  
altorientalische Religion:

phantastische Widerspiegelung der Natur und der gesellschaftlichen Verhältnisse im Denken der Menschen,

Mittel der Beeinflussung der unterdrückten Klasse im Sinne der herrschenden Klasse.

Große Kooperation der Bevölkerung im Alten Orient.

#### **Unterrichtseinheit 2.1.**

**Die Auflösung der Urgesellschaft und die Entstehung der Klassen und des Staates in Mesopotamien**

**(5. bis 3. Jahrtausend v. u. Z.)**

**(5 Stunden)**

Wesentliche Merkmale der allmählichen Auflösung der Urgesellschaftsordnung und der Herausbildung der Klassengesellschaft und des Staates im Alten Orient lernen die Schüler am Beispiel des Lebens und der Arbeit der Menschen in den Schwemmlandgebieten des Euphrat und Tigris kennen, in denen sich bis zum 5. Jahrtausend v. u. Z. bereits die erste gesellschaftliche Arbeitsteilung vollzogen hatte.

Durch die Behandlung der landwirtschaftlichen Produktion auf den steinlosen Schwemmlandböden erwerben die Schüler Kenntnisse von der höheren Produktivität der Arbeit, die die ständige Erzeugung eines Mehrprodukts gestattete, und vom wachsenden Einfluß des Sippen- und Stammesadels. Dabei wird die Bedeutung besonders hervorgehoben, die der Verwendung von Produktionsinstrumenten aus Kupfer und später auch

aus Bronze, der Erfindung von Pflug, Rad und Wagen und der organisierten Arbeit der Stammesangehörigen bei der Bewässerung der Felder beigemessen werden muß. Bei der Behandlung der umfangreichen Ent- und Bewässerungsarbeiten wird verständlich gemacht, daß sie eine zentrale Leitung erforderten, die in den Händen des Sippen- und Stammesadels lag. Es ist auch deutlich zu machen, daß die Möglichkeit, ständig ein Mehrprodukt zu erzeugen, starke Anreize schuf, andere Stämme zu überfallen und sich deren Vorräte anzueignen. Die Sippen- und Stammesvorsteher führten auch den Oberbefehl in diesen Kriegszügen.

Nachdem den Schülern die veränderte gesellschaftliche Stellung des Sippen- und Stammesadels bekannt ist, wird die Erarbeitung der Differenzierung des Besitzes und der Entstehung des Privateigentums der Familien des Sippen- und Stammesadels an den Produktionsmitteln angeschlossen. In diesem Zusammenhang erwerben die Schüler auch Kenntnisse von der Trennung des Handwerks vom Ackerbau (zweite gesellschaftliche Arbeitsteilung), von der Erweiterung des Produktionsaustausches auf der Grundlage einer gesteigerten Produktion und vom Zusammenhang zwischen diesen Erscheinungen und dem Entstehen neuer Eigentumsformen.

Die Umwandlung der freiwilligen Arbeit für gesellschaftliche Bedürfnisse in Zwangsarbeit der Bauern und Handwerker für die ausbeutende Oberschicht wird den Schülern vor allem am Verhältnis Dorfgemeinschaft-Tempelwirtschaft deutlich gemacht. Dabei ist besonders herauszuarbeiten, daß die Tempelwirtschaft, die ursprünglich Eigentum des Stammes war, allmählich Eigentum der herrschenden Oberschicht wurde und daß die Arbeit auf den Feldern und in den Werkstätten der Tempelwirtschaft, die ursprünglich Arbeit zum Wohle des ganzen Stammes war, allmählich zur Arbeit für die herrschende Oberschicht, insbesondere der Priester, umgewandelt wurde. Auf die Rolle der Religion und der Priester bei der Umwandlung der freiwilligen Kooperation der Bevölkerung in Zwangsarbeit ist besonders einzugehen. Dabei ist Bezug auf die Entstehung der Religion in der Urgesellschaft zu nehmen.

(Zur besseren Verdeutlichung dieses Umwandlungsprozesses kann auch zusätzlich der Schutz der Siedlungen durch die Errichtung von Wällen bzw. der Bau von Tempeln und die allmähliche Veränderung dieser Arbeiten in Zwangsarbeit herangezogen werden.)

Bei der Behandlung der neuen Eigentumsformen und des veränderten Charakters der Arbeit ist die gesellschaftliche Stellung der Sklaven zu kennzeichnen. Die Notwendigkeit der Errichtung eines Zwangsapparates zur Sicherung der neuen gesellschaftlichen Verhältnisse läßt sich aus dem Verhältnis zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten schlußfolgern. Dieser Schluß wird durch eine Analyse der zu dieser Zeit bestehenden Eigen-

tums-, Abhängigkeits- und Verhältnissverhältnisse und des neuen Charakters der Arbeit sowie durch eine Gegenüberstellung dieser Verhältnisse zu den entsprechenden Erscheinungen der Urgesellschaft vorbereitet. Bei der Erörterung der entsprechenden Probleme werden den Schülern vor allem die Widersprüche deutlich gemacht, die für diese Stufe der gesellschaftlichen Entwicklung charakteristisch waren. Die Schüler erfahren, daß in der Errichtung des Staates (Stadtstaates) das Mittel gesehen wurde, dieser Widersprüche Herr zu werden.

*In bezug auf das Erkenntnissystem der Stoffeinheit sollen die Schüler folgende Erkenntnisse gewinnen:*

Im Alten Orient kam es zur Verbesserung der Landwirtschaft durch systematischen Ackerbau und durch Viehzucht. Die Sippen der Ackerbauern und Viehzüchter schlossen sich zu Stammesverbänden zusammen. Die Verbesserung der Produktionsinstrumente (Produktionsinstrumente aus Kupfer und später auch aus Bronze, Erfindung von Pflug, Rad und Wagen) und der Arbeitsorganisation sowie die erste gesellschaftliche Arbeitsteilung (zwischen Ackerbauern und Hirten) führten zur weiteren Erhöhung der Arbeitsproduktivität und waren entscheidende Bedingungen, daß mehr produziert werden konnte als die Menschen unbedingt zum Leben benötigten. Es konnte bei den Stämmen der Ackerbauern bzw. den Hirtenstämmen ein ständiges Mehrprodukt erzeugt werden.

Die Familien des Sippen- und Stammesadels nutzten ihre gesellschaftliche Stellung, insbesondere die Organisation und Leitung umfassender Arbeiten zur Be- und Entwässerung des Acker- und Weidelandes, aus, um sich Vorteile bei der Verteilung des Bodens und der Kriegsbeute zu verschaffen. Insbesondere beanspruchten sie die von den Kriegszügen heimgebrachten Gefangenen für sich und ließen sie als Sklaven für sich arbeiten. In Verbindung mit der Entwicklung des Handwerks und der Zunahme des Produktionsaustausches führte das zur unterschiedlichen Verteilung des Besitzes und zur Entwicklung des Privateigentums an den Produktionsmitteln.

Die ursprünglich freiwillige Arbeit für gesellschaftliche Bedürfnisse wurde in zunehmendem Maße in Zwangsarbeit für die Familien des Sippen- und Stammesadels umgewandelt. Diese Veränderung des Charakters der Arbeit wurde durch notwendig werdende Befestigungsanlagen, durch die Errichtung von Stammesheiligtümern und durch notwendige Flußregulierungen und Bewässerungsarbeiten unterstützt. Die Tempelwirtschaft – ursprünglich Eigentum des Stammes – wurde Eigentum einer herrschenden Oberschicht, der Priester. Die Priester nutzten die religiösen Vorstellungen der Menschen für die Ausbeutung und Unterdrückung der Bevölkerung aus. So führten die Erzeugung eines genügend großen Mehrprodukts und die Entstehung des Privateigentums an

den Produktionsmitteln sowie die Veränderung des Charakters der Arbeit zur Spaltung der ursprünglich einheitlichen Gesellschaft in Ausbeuter und Ausgebeutete, Unterdrücker und Unterdrückte. Es entstand die erste Klassengesellschaft. Der Hauptgegensatz bestand in dieser Epoche zwischen den herrschenden Familien einerseits und den zur Zwangsarbeit gepreßten Bauern und Handwerkern – der Masse der arbeitenden Bevölkerung – andererseits. Daneben wurden auch Sklaven ausgebeutet, vor allem in den Tempelwirtschaften.

Die ersten Staaten entstanden, um die zur Zwangsarbeit gepreßten Bauern, Handwerker und Sklaven niederzuhalten, die neuen Eigentumsformen zu schützen und die Vorrangstellung der herrschenden Familien zu sichern. Sie entstanden zunächst als Stadtstaaten mit einem zentralen Heiligtum. An der Spitze eines Stadtstaates stand der Priesterfürst.

#### *Gegenstand der Behandlung im Unterricht:*

Lebens- und Arbeitsweise der Stämme der Ackerbauern und Viehzüchter im Alten Orient;

die erste gesellschaftliche Arbeitsteilung (Trennung der Hirtenstämme von den Stämmen der Ackerbauern);

Ackerbaukulturen auf den Schwemmlandböden des Euphrat und Tigris (5. und 4. Jahrtausend v. u. Z.), natürliche Bedingungen, Ent- und Bewässerungsarbeiten, Kanalbauten, Verwendung von Metallwerkzeugen, ab 4. Jahrtausend aus Kupfer, ab 3. Jahrtausend aus Bronze; die ständige Erzeugung des Mehrprodukts;

die Leitung der Be- und Entwässerungsarbeiten, die Organisation des Schutzes der Ansiedlungen und der Bewässerungssysteme durch den Sippen- und Stammesadel.

Die Herausbildung von Vorrechten des Sippen- und Stammesadels;

Leitung von Kriegszügen, größerer Anteil an der Kriegsbeute, Rechte auf Bevorzugung bei der Bodenaufteilung, Beanspruchung der Kriegsgefangenen als Sklaven.

Die Entwicklung des Handwerks: Metallbearbeitung, Weberei, Töpferei, Trennung des Handwerks vom Ackerbau (zweite gesellschaftliche Arbeitsteilung).

Erweiterung des Produktionsaustausches, wachsende soziale Ungleichheit, Entstehung des Privateigentums an den Produktionsmitteln, vor allem bei den Familien des Sippen- und Stammesadels.

Dorfgemeinschaft und Tempelwirtschaft: Bau von Befestigungsanlagen, Errichtung zentraler Stammesheiligtümer; Umwandlung der freiwilligen Arbeit für gesellschaftliche Bedürfnisse in Zwangsarbeit der Bauern und Handwerker für die ausbeutende Oberschicht (Sippen- und Stammesadlige als Priester; Rolle der Religion); Sklavenarbeit – Tempelsklaverei.

Die Teilung der Gesellschaft in Klassen (herrschende Klasse und unterdrückte Klasse).

Die Entstehung der ersten Staaten im Alten Orient (Stadtstaaten).

Die Priesterfürsten.

#### **Unterrichtseinheit 2.2.**

#### **Die altbabylonische Despotie (2. Jahrtausend v. u. Z.)**

**(4 Stunden)**

Die Schüler wissen bereits, daß in Mesopotamien die Anlage von Be- und Entwässerungssystemen sowie die Anwendung von Metallwerkzeugen wesentliche Bedingung für die Erhöhung der Arbeitsproduktivität im Ackerbau und in der Viehzucht sowie für entscheidende Veränderungen in der Arbeitsweise und in den gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen war.

Den Schülern ist bewußt zu machen, daß eine umfassende Be- und Entwässerung nur durchgesetzt werden und die weitere Entwicklung der Produktivkräfte erfolgen konnte, wenn sich aus der Vielzahl sich beherrschender Stadtstaaten große, einheitliche Staaten herausbildeten.

Am Beispiel des altbabylonischen Reiches lernen die Schüler einen höheren Entwicklungsstand der Produktion und die Rolle der ersten Wissenschaften kennen. Sie werden mit den Machtstützen und wesentlichen Funktionen der altorientalischen Despotie bekannt gemacht. In diesem Zusammenhang erkennen sie noch deutlicher die Rolle der Religion bei der Festigung der Klassengesellschaft. Die Erörterung wesentlicher Festlegungen des Codex Hammurapi trägt dazu bei, die Kenntnisse der Schüler von der Struktur und dem Klassencharakter der altorientalischen Gesellschaft zu präzisieren.

*In bezug auf das Erkenntnisssystem der Stoffeinheit gewinnen die Schüler folgende Erkenntnisse:*

Durch den altbabylonischen Staat wurden die Flußregulierungen und die Anlage von Bewässerungssystemen im großen Umfange möglich. Die vom Staat gelenkte und organisierte große Kooperation der Bevölkerung sowie die zweite und dritte gesellschaftliche Arbeitsteilung waren ein wesentliches Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Der altbabylonische Staat förderte die Entwicklung der Produktivkräfte und festigte die neuen Eigentums- und Abhängigkeitsverhältnisse.

Die Fortschritte, die dadurch erzielt wurden, kamen den Menschen jedoch in unterschiedlichem Maße zugute. Der Staat schützte vor allem die Rechte der herrschenden Klasse. Machtorgane des Staates waren das Heer, der Beamtenapparat und die Priesterschaft.

Ein großer Teil der arbeitenden Bevölkerung lebte in bitterster Not. Er war gezwungen, entweder selbst das Joch der Sklaverei auf sich zu nehmen bzw. seine Kinder in die Sklaverei zu verkaufen.

Die Religion, die infolge des niedrigen Wissensstandes eine große Macht auf die Menschen ausübte, diente zur Festigung der Klassenordnung.

*Gegenstand der Behandlung im Unterricht:*

Kartographischer Überblick über die Ausdehnung des altbabylonischen Reiches zur Zeit Hammurapis.

Die gesellschaftliche Struktur im altbabylonischen Reich: Königsherrschaft; Priester, Beamte; Bauern und Handwerker; Tempel- und Schuldklaven. Die Widerspiegelung der gesellschaftlichen Struktur im Codex Hammurapi.

Die große Kooperation der Bevölkerung zur Flußregulierung und zur Anlage von Be- und Entwässerungsanlagen mit Pumpanlagen und Wasserspeichern, zum Bau großer Städte, von Tempel- und anderen Monumentalbauten mit einfacher Technik (Wippkran, Rolle, schiefe Ebene, Werkzeuge aus Bronze und Eisen).

Die wichtigsten Städte des Alten Orient (Babylon, Mari, Memphis, Theben).

Große Bauwerke des Alten Orient (Königspalast und Tempel in Babylon, Pyramiden in Ägypten, Große Chinesische Mauer).

Die ersten Wissenschaften (Arithmetik, Geometrie, Astronomie, Medizin).

Die Keilschrift in Babylon, Bilderschrift in Ägypten.

Babylon als Zentrum des Handwerks und des Handels.

Die Machtorgane (Heer, Beamtenapparat, Priesterschaft) und wesentliche Funktionen der altorientalischen Despotie (Sicherung der öffentlichen Arbeiten – große Kooperation der Bevölkerung, die Unterwerfung der freien Bevölkerung unter den Zwangsapparat des Staates – Eintreibung der Abgaben und Steuern, Recht und Religion als Machtmittel; Führung von Kriegen).

**Unterrichtseinheit 2.3.**

**Wesensmerkmale der Herausbildung der ersten Klassengesellschaft im Alten Orient (Systematisierung) (2 Stunden)**

Diese Unterrichtseinheit hat die Aufgabe, den Schülern durch längsschnittartige Systematisierung und durch Vergleiche die Gesetzmäßigkeit des Überganges von der Urgesellschaft als einer klassenlosen Gesellschaft zur ersten Klassengesellschaft im Alten Orient bewußtzumachen, die Wesensmerkmale der ersten Klassengesellschaft zusammenzufassen und

denen der Urgesellschaft gegenüberzustellen sowie die Entwicklung der Produktivkräfte im Alten Orient als bedeutenden Fortschritt gegenüber der Urgesellschaft zu kennzeichnen. Dabei ist den Schülern insbesondere der Zusammenhang bewußtzumachen, der zwischen der ständigen Erzeugung des Mehrprodukts, der Entstehung des Privateigentums an den Produktionsmitteln, des Zerfalls der Urgesellschaft und der Entstehung der Klassengesellschaft und des Staates besteht. Die Schüler sollen bereits hier im Privateigentum an den Produktionsmitteln die Grundlage für die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen erkennen.

*Gegenstand der Systematisierung:*

Längsschnittartige Systematisierung des Prozesses des Zerfalls der Urgesellschaft und der Entstehung der ersten Klassengesellschaft und des Staates.

Zusammenfassung der Wesensmerkmale der ersten Klassengesellschaft im Alten Orient und Vergleich dieser Merkmale mit den Merkmalen der Urgesellschaft; Erweiterung des Inhalts des Begriffes Urgesellschaft um die Merkmale klassenlose Gesellschaft, keine Klassen, kein Staat, keine Ausbeutung und Unterdrückung, keine Sklaverei. Längsschnittartige Systematisierung der Entwicklung der Produktivkräfte im Alten Orient und Kennzeichnung des Fortschritts gegenüber der Urgesellschaft an Hand der kulturellen Leistungen der altorientalischen Völker. Verallgemeinernde Kennzeichnung der Grundlagen der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen.

**STOFFEINHEIT 3**

**DER HÖHEPUNKT DER ANTIKEN SKLAVEREI IM ALTEN GRIECHENLAND UND IM RÖMISCHEN REICH – KULTURELLE LEISTUNGEN DER ANTIKE**

13 STUNDEN

Nachdem die Schüler mit der ersten Klassengesellschaft im Alten Orient und am Beispiel des altbabylonischen Reiches mit der altorientalischen Despotie vertraut gemacht wurden, sind ihnen in dieser Stoffeinheit Kenntnisse über die antike Sklaverei im Alten Griechenland (am Beispiel Athens um 450 v. u. Z.) und im Römischen Reich zum Zeitpunkt der vollen Entfaltung der Sklavenhaltergesellschaft und über die ständige Verschärfung des Klassenkampfes zu vermitteln. Den Schülern sind die Wesensmerkmale der Sklavenhaltergesellschaft und der historische Fortschritt der Sklavenhaltergesellschaft gegenüber der Urgesellschaft bewußtzumachen.

### *Erkenntnissystem der Stoffeinheit:*

1. Im Alten Griechenland und in Rom hatte sich auf der Grundlage der zweiten und dritten gesellschaftlichen Arbeitsteilung die Sklaverei voll herausgebildet.
  - 1.1. Im Alten Griechenland und in Rom waren Landwirtschaft, Handwerk und Handel selbständige Wirtschaftszweige.
  - 1.2. Im Alten Griechenland und in Rom waren die Produktionsmittel und die Sklaven Privateigentum der Sklavenhalter.
  - 1.3. Die Sklavenarbeit wurde immer stärker zur Grundlage der gesamten Produktion. Die Produktionsweise war hauptsächlich durch das Produktionsverhältnis zwischen Sklaven und Sklavenhaltern gekennzeichnet.
  - 1.4. Die wichtigsten Quellen der Sklaverei waren Raub- und Eroberungskriege und Piraterie.
2. Die antike Sklaverei ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

Die Sklaven waren die Hauptmasse der arbeitenden Bevölkerung. Die Arbeit der Sklaven war die wichtigste Grundlage der Produktion und die entscheidendste Bedingung für den ökonomischen und kulturellen Fortschritt im Alten Griechenland und in Rom.

Der Hauptklassengegensatz bestand zwischen den Sklaven (unterdrückte Klasse) und den Sklavenhaltern (herrschende Klasse). Die Sklaven waren als Privateigentum der Sklavenhalter völlig besitz- und rechtlos. Die Sklavenhalter konnten mit ihnen machen, was sie wollten; sie konnten sie sogar töten.
3. Der antike Sklavenhalterstaat war das Machtinstrument der herrschenden Klasse zur Sicherung der Ausbeutung und Unterdrückung der Sklaven und zur Führung von Raub- und Eroberungskriegen.
4. Die Ausbeutung und Unterdrückung der Sklaven durch die Sklavenhalter und durch den Sklavenhalterstaat führte zum Klassenkampf der Sklaven gegen die Sklavenhalter.
5. Im Unterschied zur Urgesellschaft, in der es kein Privateigentum an den Produktionsmitteln, keine Ausbeutung der Produzenten, keine Klassengegensätze, keinen Klassenkampf und folglich auch keinen Staat, sondern die gemeinsame Arbeit aller Menschen und gleiche Rechte und Pflichten für alle Menschen gab, war die Sklavenhaltergesellschaft durch folgende Wesensmerkmale gekennzeichnet:

Privateigentum der Sklavenhalter an den Produktionsmitteln und an den Produzenten, Ausbeutung der arbeitenden Bevölkerung durch die Sklavenhalter; Spaltung der Gesellschaft in feindliche Klassen; zunehmende Trennung von körperlicher und geistiger Arbeit, zunehmende Verachtung jeder körperlichen Arbeit durch

die Sklavenhalter; Klassenkämpfe als Folge der sich verschärfenden Ausbeutung; Schutz und Vermehrung des Privateigentums der Sklavenhalter, Unterjochung und Versklavung der Bevölkerung erobeter Länder sowie Unterdrückung der ausgebeuteten Produzenten durch den Staat der Sklavenhalter.

*Folgende Begriffe sind im Zusammenhang mit dem Erkenntnissystem so weit zu klären, als es die Erkenntnisgewinnung erfordert und ermöglicht:*

Antike Sklaverei;

Privateigentum der Sklavenhalter an den Produktionsmitteln und an den Sklaven;

Produktions- und Ausbeutungsverhältnis zwischen Sklavenhaltern und Sklaven;

Sklave als Privateigentum des Sklavenhalters und als „sprechendes Werkzeug“.

Sklavenarbeit als Grundlage der antiken Produktion – Warenproduktion;

Krieg und Piraterie als Quelle der Sklaverei, insbesondere der Massensklaverei in Rom;

Klassenkampf zwischen Sklaven und Sklavenhaltern;

Sklavenhalterstaat.

### **Unterrichtseinheit 3.1. Athen um 450 v. u. Z.**

**(4 Stunden)**

Die Schüler erhalten einen kartographischen Überblick über die Siedlungsgebiete der Griechen um 450 v. u. Z. und über die Verbindungen Athens mit den anderen griechischen Staaten zu dieser Zeit. Dabei wird den Schülern der Polischarakter Athens und der anderen griechischen Staaten verdeutlicht. Im Vergleich mit den behandelten altorientalischen Staaten erwerben die Schüler Kenntnisse über die Wirtschafts-, Eigentums- und Abhängigkeitsverhältnisse (insbesondere über die gesellschaftlichen Beziehungen zwischen Sklaven und Sklavenhaltern) und über den staatlichen Aufbau der griechisch-athenischen Sklavenhalterdemokratie. Die kulturellen Leistungen der Griechen werden mit der höheren Arbeitsproduktivität in Verbindung gebracht, die eine Folge der Arbeit mit verbesserten Produktionsinstrumenten und des größeren Einsatzes von Sklaven war.

*In bezug auf das Erkenntnissystem der Stoffeinheit gewinnen die Schüler folgende Erkenntnisse:*

In Zusammenhang mit der Verbesserung der Werkzeuge, dem Einsatz der Sklaven in allen Arbeitsbereichen und der zunehmenden Ausbeutung

der Sklaven kam es in Athen zu einem großen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung. Handwerk, Landwirtschaft und Handel waren völlig selbständige Wirtschaftsbereiche geworden. Die Klasse der Sklavenhalter bestand aus Grundbesitzern, Werkstättenbesitzern und Kaufleuten. Die Produktion war Warenproduktion. Die großen kulturellen Leistungen des Alten Griechenland werden heute noch von vielen Menschen bewundert. Sie sind eine wichtige Grundlage unserer modernen Kultur. Im Unterschied zur altorientalischen Gesellschaft bildeten die Sklaven im Alten Griechenland die Hauptmasse der arbeitenden Bevölkerung. Die Arbeit der Sklaven wurde immer mehr Grundlage der Produktion. Die Sklaven waren völlig von den Sklavenhaltern abhängig und zusammen mit den Produktionsmitteln Privateigentum der Sklavenhalter. Diese Verhältnisse führten zu einer Trennung von körperlicher und geistiger Arbeit sowie zur Verachtung der körperlichen Arbeit als Sklavenarbeit und der Sklaven als „sprechende Werkzeuge“. Im Unterschied zur altorientalischen Gesellschaft bestand der Hauptklassengegensatz zwischen den Sklaven und den Sklavenhaltern. Die Sklavenhalter lebten von der Arbeit der Sklaven und gaben ihnen dafür nur so viel, daß sie nicht verhungerten.

Der athenische Staat trug Polischarakter. Im Unterschied zur altorientalischen Despotie war der athenische Staat eine Sklavenhalterdemokratie. Alle Sklavenhalter, die Bürgerrecht besaßen, konnten die Politik des Stadtstaates mitbestimmen. Alle Sklaven und Frauen waren von der Mitbestimmung ausgeschlossen. Der athenische Staat diente zur Unterdrückung der Sklaven.

#### *Gegenstand der Behandlung im Unterricht:*

Kartographischer Überblick über die Siedlungsgebiete der Griechen um 450 v. u. Z., der Polischarakter der griechischen Staaten; die wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen Athens mit den anderen griechischen Stadtstaaten (Handel – gemeinsame Religion – Olympische Spiele).

Die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in Athen:

spezialisiertes Handwerk und ausgedehnter Handel (Seehandel).

Produktionsinstrumente aus Eisen, Eisenguß, Blasebalg, Schmelzöfen, Hebel, Winde, Flaschenzug; Grundbesitzer, Werkstättenbesitzer und Kaufleute als Sklavenhalter.

Einsatz von Sklaven in allen Arbeitsbereichen, die Sklavenarbeit als Grundlage der Produktion, die Sklaven als Privateigentum der Sklavenhalter.

Sklaven und Sklavenhalter als Hauptklassen der athenischen Gesellschaft.

Der staatliche Aufbau Athens:

Die Sklavenhalterdemokratie (Athen als Stadtstaat, Volksversammlung, Scherbengericht) und ihre Funktion zum Schutz der bestehenden Eigentums- und Ausbeutungsverhältnisse, insbesondere zur Unterdrückung der Sklaven.

Überblick über die großen kulturellen Leistungen der Griechen:

Beispiele aus Schiffsbau, Architektur, Theater und Sport;

Anfänge der Naturphilosophie als Beginn einer materialistischen Betrachtung der Welt.

#### **Unterrichtseinheit 3.2.**

**Aus der Geschichte des Römischen Reiches:**

**(7 Stunden)**

Die Schüler erhalten einen Überblick über die große Ausdehnung des Römischen Reiches nach der Eroberung Galliens. Am Beispiel der Eroberung Karthagos wird den Schülern der Krieg als wichtigste Quelle der Massensklaverei verdeutlicht. Am Beispiel dieser Eroberung und am Beispiel der Ausplünderung der Provinzen muß den Schülern die Funktion des römischen Sklavenhalterstaates als Machtinstrument der herrschenden Sklavenhalterklasse zum Land- und Menschenraub bewußtgemacht werden. Dadurch werden die Kenntnisse der Schüler über den Charakter und die Funktion des antiken Sklavenhalterstaates erweitert. Im Zusammenhang mit der Behandlung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse im Römischen Reich werden die Kenntnisse der Schüler über Grundlagen und Merkmale der Sklavenhaltergesellschaft sowie über die Funktionen des Sklavenhalterstaates gefestigt und erweitert.

Bei der Behandlung dieses Abschnittes kommt es darüber hinaus darauf an, den Schülern die Besitz- und Rechtlosigkeit der Sklaven (als sprechende Werkzeuge) noch klarer als am Beispiel Athens bewußtzumachen und zu einer abschließenden Bestimmung der Begriffe Sklave, Sklavenhalter, Sklavenhalterstaat zu kommen.

Bei der Behandlung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in der römischen Republik erwerben die Schüler insbesondere Kenntnisse über die Verschärfung des Gegensatzes zwischen den Hauptklassen der Sklavenhaltergesellschaft als Folge der Verschärfung der Ausbeutung der Sklaven durch die Sklavenhalter.

Die Klassenkämpfe dieser Zeit, insbesondere der Aufstand des Spartacus, sind mit der verschärften Ausbeutung der Sklaven zu begründen.

*In bezug auf das Erkenntnisssystem der Stoffeinheit gewinnen die Schüler folgende Erkenntnisse:*

Die Grundlage der römischen Sklavenhaltergesellschaft war die auf Sklavenarbeit beruhende Warenproduktion.

Die römische Sklavenhaltergesellschaft war durch den Einsatz von Sklaven in allen Arbeitsbereichen und durch das unbeschränkte Privateigentum der Sklavenhalter an den Produktionsmitteln und an den Sklaven gekennzeichnet. Die Sklavenarbeit war die wichtigste Grundlage der Produktion sowie des ökonomischen und kulturellen Fortschritts.

Der römische Staat war das Machtinstrument der herrschenden Sklavenhalterklasse. Er diente hauptsächlich zur Beschaffung von Sklaven durch Raub- und Eroberungskriege und zur Unterdrückung der Sklaven. Das Heer war das wichtigste Organ des römischen Sklavenhalterstaates. Die eroberten Länder wurden als Provinzen in das Römische Reich eingefügt. Die römischen Sklavenhalter brachten viel Land in ihren persönlichen Besitz. Die Bevölkerung der eroberten Länder wurde zu einem großen Teil als Sklaven verkauft. Der Krieg wurde zur wichtigsten Quelle der Sklaverei. Wie in Griechenland um 450 v. u. Z. waren die Sklaven in Rom völlig besitz- und rechtlos. Sie waren Privateigentum der Sklavenhalter, die sie kaufen, ausbeuten und sogar töten konnten. Die Ausbeutung der Sklaven und die Ausplünderung der eroberten Länder durch die Römer waren die Grundlage für das Luxusleben der römischen Sklavenhalter. Die zunehmende Ausbeutung hatte eine wesentliche Verschärfung des Hauptklassengegensatzes (Sklaven - Sklavenhalter) und große Klassenkämpfe der Sklaven gegen die Sklavenhalter zur Folge. Die schärfste Form des Klassenkampfes war der Sklavenaufstand. Mit Hilfe des Heeres wurden die Befreiungsbewegungen der Sklaven grausam unterdrückt.

*Gegenstand der Behandlung im Unterricht:*

Kartographischer Überblick über die Hauptetappen der Entwicklung Roms zur Weltmacht. Die Ausdehnung des Römischen Reiches nach der Eroberung Galliens (50 v. u. Z.).

Die Funktion und die Organe der Römischen Republik. Die Ausplünderung der Provinzen durch Rom.

Leben und Arbeit der Sklaven – Feld-, Handwerks-, Bergwerks- und Hausklaven –, die Sklavenarbeit als wichtigste Grundlage der Produktion, der massenhafte und spezialisierte Einsatz der Sklaven vor allem in Latifundien im 2. und 1. Jahrhundert v. u. Z.; die soziale Stellung der Sklaven als Privateigentum der Sklavenhalter, ihre völlige Besitz- und Rechtlosigkeit, die Verachtung der körperlichen Arbeit durch die Sklavenhalter.

Die zunehmende Ausbeutung der Sklaven und der wachsende Luxus der Sklavenhalter; die Gladiatoren; der Widerstand der Sklaven gegen zunehmende Ausbeutung und Unterdrückung: Flucht und Arbeitsverweigerungen als Formen des Klassenkampfes der Sklaven gegen die Sklaven-

halter; der Sklavenaufstand unter Spartacus (74–71 v. u. Z.) und seine Niederwerfung. Überblick über große wirtschaftliche und kulturelle Leistungen (Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion durch Pflug mit eiserner Pflugschar, Egge, Sense; Städte-, Straßen- und Brückenbau, Wasserleitungen, Thermen; Beispiele der antiken Kunst).

**Unterrichtseinheit 3.3.**

**Das Wesen der Sklavenhaltergesellschaft (Systematisierung) (2 Stunden)**

Die Systematisierung hat die Aufgabe, die Schüler zu befähigen, die Wesensmerkmale der Sklavenhaltergesellschaft zusammenzufassen und zu verallgemeinern.

Die Schüler sollen befähigt werden, die Hauptklassen der Sklavenhaltergesellschaft an Hand ihrer ökonomischen und sozialen Stellung nach Ausgebeuteten und Ausbeutern zu unterscheiden, die Ursachen der Klassenspaltung und die Grundlage der Ausbeutung sowie die Begriffe Sklaven, Sklavenhalter und Sklaverei in ihren Wesensmerkmalen zu bestimmen.

Durch einen abermaligen Vergleich werden die Schüler befähigt, die Sklavenhaltergesellschaft eindeutig von der Urgesellschaft abzugrenzen und die historische Stellung beider Gesellschaftsordnungen zu kennzeichnen.

Den Schülern soll durch diese Systematisierung ihrer Geschichtskennntnisse der Fortschritt bewußt werden, den die Sklavenhaltergesellschaft gegenüber der Urgesellschaft darstellt.

*Gegenstand der Systematisierung:*

Verallgemeinerung der Wesensmerkmale der Sklavenhaltergesellschaft. Vergleich dieser Wesensmerkmale mit den Merkmalen der Urgesellschaft. Kennzeichnung des gesellschaftlichen Fortschritts an Hand der Entwicklung der Produktivkräfte, der Entfaltung der Warenproduktion und der kulturellen Leistungen der Völker.

Kennzeichnung der Widersprüche der Sklavenhaltergesellschaft und der Grenzen der Sklaverei im Hinblick auf die Entwicklung der Produktivkräfte. Ableitung von Schlußfolgerungen auf die Lösung dieser Widersprüche (Ausblick auf notwendigen Untergang der Sklavenhalterordnung – Lehrstoff der Klasse 6).